

Geschichtliche Serie, Teil 16: Die Saualpe

## Ein Bild von einem Berg – die Saualpe stellt sich vor

Die Geschichte(n) über einen Landstrich, der begeistert: Von Menschen, Kultur, Fauna und Flora sowie Pfaden, die den Weg zum Ziel haben, erzählt der Griffner Autor Valentin Hauser in einem Buch über den sanften Zweitausender. Auch historische Fakten dürfen dabei nicht fehlen. Kommen Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit!

Wissen Sie, warum die Saualpe so heißt? Theorien darüber gibt es einige. Eine davon besagt, dass es die volkstümliche Übersetzung der slowenischen Bezeichnung „svinska planina“ (Ebersteiner Alm) ist. Svinec bedeutet im Slowenischen aber nicht nur Schwein beziehungsweise Sau, sondern auch Blei oder, nach altslawischer Bedeutung, Erz. Und für ihr Erzvorkommen ist das Saualmgebiet bekannt. Eine weitere Theorie meint, dass der Name daher rührt, dass der Berg aussieht wie ein säugendes Schwein. Möglich wäre aber auch, dass die einstige Vielzahl an Wildschweinen zu diesem Namen geführt hat. Wenn auch die Herkunft des Namens nicht eindeutig geklärt werden kann, eines ist jedenfalls sicher: die ersten Menschen kamen bereits in der Steinzeit in das Saualpen-Gebiet. Und keinesfalls zum Wandern, wofür die Saualpe heute überregional bekannt ist. In der Griffner Tropfsteinhöhle beweisen Funde aus der Altsteinzeit die Besiedelung von Menschen. Vor 10.000 Jahren dürften sie hier (wieder) Unterschlupf gefunden haben und im Zuge ihrer Nahrungssuche dann auf die Saualpe gekommen sein. Im Lavanttal entstanden auch in höheren Lagen Siedlungen: in Reisberg, Witra, Lading und Forst gibt es Funde aus der Jungsteinzeit bis in die Bronzezeit.

### Römer

Rund 300 Jahre vor Christus kamen die Kelten nach Kärnten, die hier Noriker genannt



© Privatarchiv Franz Tschobular, Lippitzboch

wurden. Sie betrieben regen Handel mit den Römern, vor allem mit dem „Norischen Eisen“ aus dem Görtschitztal. Später, im Jahre 15 vor Christus, kamen die Römer ins Land. Das führte zu einem Aufschwung und einer regen Bautätigkeit, die mit einem blühenden Handel einher ging. So führte von Unterdrauburg im heutigen Slowenien über den Griffner Berg, Griffen, das Görtschitztal bis hinauf Richtung Friesach und Neumarkt eine Römerstraße. Die bis dahin hier lebenden Kelten nahmen die Sitten und Gebräuche der Römer an, Latein wurde zur Umgangssprache. Im Lavanttal entstanden an den Hängen der Saualpe sogar römische Villen.

### Rodungen

Einige Jahrhunderte später wanderten die Slawen ein, danach bairische Siedler. Zu dieser Zeit wurden – unter klimatisch günstigen Bedingungen – die Berghänge der Saualpe gerodet und erschlossen, was auf die Bestrebungen der großen Grundherrschaften zurückzuführen ist. Im Lavanttal waren dies das Stift St. Paul, die Salzburger Herrschaft St. Andrä und das Bistum Bamberg. In Pustritz etwa

waren die Rodungsarbeiten im 13. Jahrhundert beendet, danach entstanden Bauernhöfe mit Viehwirtschaft. Mittelalterliche Herrschaftssitze wurden hingegen kaum errichtet. Bis heute sind in den höheren Regionen der Saualpe einige Dörfer, weit häufiger Streusiedlungen, und vor allem weit verstreute Einzelhöfe zu finden.

### Wehrkirchen

Dramatische Zeiten durchlebte die Bevölkerung zwischen 1473 und 1483, als insgesamt fünf Mal türkische Reiterkrieger durch Kärnten zogen und jede noch so abgelegene Gegend plünderten und verwüsteten. Als 1532 erneut

Gefahr drohte, wurden viele exponiert gelegene Kirchen zu Wehranlagen ausgebaut. Sie sollten der Bevölkerung bei einem neuerlichen Türkeneinfall – zu dem es aber nicht mehr kam – Zuflucht und Schutz bieten und sind heute charakteristisch für das Gebiet. Zu den bedeutendsten Anlagen gehören Diex, Pustritz, Tschietes, Pölling, Lamm, Reisberg, Aichberg und Gräbern.

Die Pest forderte dann von 1713 bis 1715 in den Ortschaften der Saualpe mehrere tausend Todesopfer. Das Leben der hier lebenden Menschen wurde stark beeinträchtigt – zu groß war die Angst vor Ansteckung. Zahlreiche Pestsäulen erinnern heute an dieses dunkle Kapitel.

### Gemeinden

Bis zum Jahr 1849 gab es keine Gemeinden. Erst Umwälzungen ein Jahr zuvor machten es möglich, dass in Kärnten Landgemeinden entstanden. Der Bezirk Wolfsberg hatte damals 43 Gemeinden (heute neun), der Bezirk St. Veit 38 (heute 20) und im Bezirk Völkermarkt gab es einst 35 (heute 13). Heute jedenfalls erstreckt sich die Saualpe mit ihren Ausläufern auf zehn Gemeinden in drei Bezirken. Etwa 24.000 Menschen leben in 146 Ortschaften im Einflussbereich der Saualpe. Der Höhenzug der Saualpe ist bisher von großen Erschließungsmaßnahmen verschont geblieben, daher ist die Region mit idyllischen Orten durchwachsen. Jede von ihnen hat ihre eigene Geschichte zu erzählen – im Buch von Valentin Hauser. C.R.

### Mehr über die Saualpe:



236 Seiten 29,90 Euro  
Hermagoras Verlag 2016  
ISBN: 978-3-7086-0913-3